

Rede des Dichters an sein Buch (III)

69 - 92 *Das Buch wolle vielleicht wissen, ob der Dichter es auch auf den Palatin zum Kaiser schicken werde. Da er aber gehörigen Respekt vor diesem Ort seiner Bestrafung erlangt habe, möge das Buch sich vor ihm hüten und damit zufrieden sein, vom schlichteren Volk gelesen zu werden. Es sei denn, es ergebe sich eine Audienz beim Kaiser:*

95	<p>Si poteris <u>vacuo</u> tradi, si cuncta videbis mitia, si vires fregerit ira suas, siquis erit, qui te dubitantem et adire timentem tradat et ante tamen <u>pauca</u> loquatur, adi! Luce bona dominoque tuo felicior ipse pervenias illuc et mala nostra leves!</p>	<p>vacuum - freie Zeit, Muße (<i>Gemeint ist: wenn der Kaisers gerade Zeit hat.</i>) <i>Ergänze: pauca verba (Gemeint sind ein paar empfehlende Worte.)</i></p>
----	---	--

99 - 104 *Nur möge das Buch sich hüten, nicht durch unangemessenes Verhalten den Zorn des Kaisers neu zu entfachen und Anlass zu weiterer Strafe zu geben.*

Aufgaben:

- Bestimmen Sie jeweils die Form und benennen Sie die Funktion des Modus: *loquatur* (V. 96), *leves* (V. 98).
- Bestimmen Sie jeweils die Form und benennen Sie die Funktion des Kasus: *luce* (V. 97), *domino* (V. 97).
- Benennen und erklären Sie die Konstruktionen: *te ... adire timentem* (V. 95).
- Fertigen Sie eine metrische Analyse der Verse 97 und 98 an (Längen und Kürzen).
- Stellen Sie dar, welches Verhalten gegenüber dem Kaiser sich der verbannte Dichter von seinem Buch wünscht.